

UNSER TORNESCH



BLICK IN DIE ZUKUNFTSWERKSTATT



FINANZEN

TORNESCH MUSS SPAREN

**Warum fehlen
Millionen im
Haushalt?**

LEBENSQUALITÄT

KINDER- BETREUUNG

**Die neue Kita
Seepferdchen
öffnet im März**

INFRASTRUKTUR

EINFACH MACHEN

**Anregungen
zur
Verkehrswende**



*Viel
Gefühl*

IN KLAREN FORMEN

DER NEUE
QUBE

ZYWIETZ

Terrassendächer
Markenfenster
Markisen

Tornesch 041 22-5 14 42
www.zywietz-fenster.de

**FAHRRADHAUS
SCHAWO** 

Jetzt Probefahren!

i:SY

Ride it! Love it!



*Kuhlenweg 1 - 3
25436 Tornesch*

E-Bike erfahren

Telefon 04122 / 9670642
www.fahrradhaus-schawo.de

ARTUR RIECK
SPD VORSITZENDER
UND RATSHERR



LIEBE LESERINNEN UND LESER VON UNSER TORNESCH!

Es ist jetzt über ein halbes Jahr her, dass wir die letzte Ausgabe verteilt haben. Für die SPD war dieses eine sehr bewegende Zeit. Die Europawahl und mehrere Landtagswahlen gingen mit zum Teil starken Verlusten verloren. Andrea Nahles legte ihr Amt nieder, sodass jetzt eine neue Spitze (erstmal als Doppelspitze durch Wahl der Mitglieder) gewählt wird. Da der Ausgang der Wahl noch nicht feststand, als die Artikel für diese Zeitung entstanden, kann ich leider noch nichts zu dem Wahlausgang schreiben. Es verbindet sich damit für mich jedoch die Hoffnung auf einen Neustart dieser stolzen Partei durch die neue Doppelspitze.

Auch in Tornesch waren die letzten Monate von einer alarmierenden Meldung geprägt. Im Juli erreichte uns die Mitteilung der Bürgermeisterin, dass sie eine Haushaltssperre aussprechen musste, da ein großes Unternehmen für 2018 und 2019 die Gewerbesteuerzahllast um jeweils 1,4 Mio. Euro reduzieren konnte. Damit weist Tornesch ein historisches Haushaltsloch auf, das mit kurzfristigen Maßnahmen nicht mehr gestopft werden kann. Bei den laufenden Haushaltsberatungen sind somit harte Entscheidungen gefragt. Mehr dazu können Sie in diesem Heft lesen.

Die 3-monatige Sperrung der Ahrenloher Straße hat deutlich gezeigt, dass wir in Tornesch keine leistungsfähigen Ausweichstrecken anbieten können und dass das Zentrum im Verkehr erstickt. Es fehlt die K 22 und beim ÖPNV ist auch noch einiges verbesserungsfähig. Daneben laden die zum Teil sehr schlechten Fahrradwege nicht zum Wechsel des Verkehrsmittels ein.

Bei der Verbesserung des Nahverkehrs konnte jedoch ein Fortschritt erzielt werden. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember wird stündlich ein Bus vom Bahnhof nach Esingen fahren. Auch bei der Situation der Versorgung mit Kita-Plätzen geht es voran. Wie, wird in dieser Ausgabe beschrieben.

In Zukunft brauchen Sie nicht mehr auf die nächste Ausgabe zu warten, da wir zukünftig regelmäßig auf unserer Website www.SPD-Tornesch.de über aktuelle Themen berichten wollen. Unser Tornesch wird aber weiterhin erscheinen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit

Ihr Artur Rieck

EDITORIAL

IHRE MEINUNG ZU DIESEM
HEFT INTERESSIERT MICH.
BITTE SCHICKEN SIE
KOMMENTARE AN:
ARTUR.RIECK@SPD-TORNESCH.DE

Warum nicht gleich zum Testsieger?

Sichern Sie sich Ihren Beratungstermin. Ab sofort unter: ☎ 0 41 22-9 57 90. Wenn möglich Maße und Angebote mitbringen.

**Ballerina
Küchen**

FENIX ist die einzigartige innovative Oberfläche, die hochgradig scheuer- und kratzfest ist. Die supermatte Nanotech-Oberfläche hinterlässt keine Fingerabdrücke und fühlt sich angenehm samtig weich an.



Esinger Straße 71 · 25436 Tornesch · Tel. 04122 / 9 57 90
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-15 Uhr

www.kuechencentrum-potschien.de



UND NUN AUCH NOCH FRAKTIONS- VORSITZENDER!

Horst Lichte über sein neues
Amt in einer Stadt, in der es
wenig zu verteilen gibt und
viel gespart werden muss



■ **VIELSEITIG:** FOTOGRAF, AUTOR UND NUN
AUCH FRAKTIONSVORSITZENDER: HORST LICHT

Denkst Du bitte noch an Deine zwei Artikel für ‚Unser Tornesch‘ und auch noch an ein paar Fotos für die anderen Artikel?“ So wird mir immer wieder bewusst gemacht, dass ich mich noch an den Computer setzen muss, um mich schriftstellerisch zu betätigen. Es ist immer dasselbe. Erst in letzter Minute, wenn man es nicht mehr verschieben kann, legt man los.

Ich bin gerade geehrt worden: 25 Jahre Mitglied in der Stadtvertretung (früher Gemeinderat) und davor schon drei Jahre bürgerliches Mitglied in der SPD-Fraktion. Wow, was für eine lange Zeit! Nun haben mich die SPD-Kolleginnen und SPD-Kollegen auch noch zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Stellvertreter war ich ja schon unter Verena Fischer-Neumann und bei Manfred Mörker, aber jetzt der „Chef“. Ich weiß noch nicht so recht, ob das ein Grund zur Freude ist, gerade jetzt, wo es der Stadt finanziell nicht sonderlich gut, nein eher sehr schlecht, geht. Sicher, es gab im Laufe der vielen Jahre schon mal Engpässe und auch sehr auf-

regende Themen. Ich denke da an die Umwandlung der Realschule im Jahr 2002/2003 in eine kooperative Gesamtschule in Zusammenarbeit mit Uetersen, oder auch an die große Debatte zum Thema Fusion mit der Nachbarstadt Uetersen. Doch dass im aktuellen Haushalt plötzlich Einnahmen von 5,75 Millionen Euro und aus dem Vorjahr auch schon 3 Millionen fehlten, das ist eine besonders schwierige Situation. Gerade mir, als langjährigem Vorsitzenden des Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung (und die Seniorenfragen nicht zu vergessen), macht das schon große Sorgen.

AN ERSTER STELLE: KITAPLÄTZE UND SCHULRÄUME

Auf meinem Wahlplakat stand „Familie und Beruf vereinbaren“. Das bedeutet ja vor allem für Eltern, dass ausreichend Kitaplätze zur Verfügung stehen und auch für eine Nachmittagsbetreuung in den Schulen gesorgt ist. Von den 11 Millionen, die in meinem Ausschuss ausgegeben werden, ist zugegebener Weise der weit überwiegende Teil von den Kommunal-



■ **FAMILIE UND BERUF VEREINBAREN:**
WAHLPLAKAT ZUR KOMMUNALWAHL 2018

politikern nicht beeinflussbar. Es bleiben eigentlich nur die „freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben“ (Leistungen), bei denen wir den Rotstift ansetzen können. Wenn ich dann daran denke, dass wir auch im Bereich der Investitionen so große Aufgaben wie das Schaffen von weiteren Kitaplätzen und Schulräumen lösen müssen, dann ist Kommunalpolitik keine „vergütungssteuerpflichtige“ Aufgabe.

**„EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT
ALLER BETEILIGTEN IST
ZWINGEND ERFORDERLICH.“**

HORST LICHTHE

Meine Fraktion besteht aus sieben gewählten Mitgliedern. Die durch Wegzug ausgeschiedenen Mitglieder Steffen Kretschmer und Manfred Mörker sind durch Peter Schley und Thorsten Mann ersetzt worden, wobei der Kollege Mann zu meinem Stellvertreter gewählt wurde.

Die CDU stellt zwölf, die Grünen sechs und die FDP drei Ratsmitglieder, macht also 28 Frauen und Männer, die über die Dinge unsere Stadt entscheiden müssen. In Anbetracht der finanziellen Lage und den zu lösenden Aufgaben halte ich eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, also auch der Verwaltung, für zwingend erforderlich. Leider gibt es hier z. Zt. noch einige Störungen, aber wie sagte doch unsere Kanzlerin schon: „Wir schaffen das.“

Also liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, drücken Sie die Daumen, dass es uns gelingt, Tornesch lebens- und lebenswert zu erhalten.

HORST LICHTHE

RATSHERR UND FRAKTIONSvorsITZENDER




www.bestattungen-tornesch.de

Wir sind immer für Sie da!

Bestattungen Grelck

Tornesch, Tel. 04122-97 97 96
Pinneberg, Tel. 04101 - 831 61 87

Sie möchten Ihre Immobilie im Kreis Pinneberg oder Hamburg verkaufen?

Wir bieten seit 1986 diskrete, zügige
und fachgerechte Vermarktung!
– Ohne Kosten für Verkäufer –

Lassen Sie sich unverbindlich beraten,
wir kommen gerne.



KRIECH
IMMOBILIEN

www.kriech-immobilien.de

25436 Tornesch
Uetersener Straße 37 a



Tornesch 041 22 – 557 55
Rellingen 041 01 – 590 28 20

K. H. KRUSE **Elektroanlagen**

Lindenweg 80 • 25436 Tornesch
Telefon 041 22 - 90 53 80 • Fax 041 22 - 90 53 81

E-Mail: info@KHKruise.de

Elektrogeräte • EDV-Netzwerke • Elektroanlagen
Schwachstromtechnik • Störungs- und Notdienst



EISENROSS
Fahrradladen
am Bahnhof Tornesch

Telefon: 0 41 22 – 5 68 30
Di. – Fr. 9.00 – 12.00 + 14.00 – 18.00
Sa. 9.00 – 12.30

Mitten in Tornesch
Verkauf und Service
Große Auswahl – Günstige Preise

Unser Service „Rund um's Rad“

Einspeichen

Inspektion

Codierung

Jahrescheck

Lichttest

Bewertung von Unfallschäden

Kostenvoranschläge

Individuelle Montagen

und vieles mehr...

DIE MILLIONEN SIND WEG

Haushaltssperre, Nachtragshaushalt – warum steht Tornesch plötzlich finanziell so schlecht da? Schuld ist ein über-raschender Einbruch bei der Gewerbesteuer



Der Gesetzgeber hat im Kommunalen Haushaltsrecht Tatbestandsmerkmale definiert, die zum Erlass eines Nachtragshaushaltes zwingen. In diesem Fall geht es um die nachträgliche Veränderung des 2018 beschlossenen Haushaltes für dieses Jahr. Um das Ergeb-

Wie in Tornesch schon fast Tradition, stimmen wir im Herbst eines jeden Jahres über einen Nachtragset ab. Das ist eigentlich nichts Spektakuläres, da wir damit einige Haushaltsansätze der aktuellen Entwicklung anpassen. Im Großen und Ganzen ist dieses ein Mix aus Einsparungen, Einnahmeverbesserungen, Mehrausgaben, oder Mindereinnahmen, die bisher nicht erkennbar waren. Wäre da nicht die Position der Gewerbesteuer!

Im Juli dieses Jahres wurde die Verwaltung über einen weiteren Einbruch der Gewerbesteuer von fast 3 Mill. Euro informiert. Unsere Bürgermeisterin hat mit dem Erlass einer sofortigen Haushaltssperre schnell und vor allen Dingen richtig gehandelt. Die zwischenzeitlich erarbeiteten Einsparungsvorschläge der Verwaltung und die Gespräche mit CDU, FDP und SPD führten dazu, dass der zu erwartende Fehlbetrag von ca. 5,8 Mill. Euro auf 5 Mill. Euro reduziert werden konnte.

Diese Entwicklung ist – gemessen an der Vergangenheit – extrem. Blickt man einmal auf die letzten 10 Jahre zurück, so lag unser niedrigstes Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2009 bei ca. 4,5 Mill. Euro und im Spitzenjahr 2016 bei ca. 12 Mill. Euro. In den letzten 10 Jahren gab es immer Höhen und ganz wenige Tiefen, aber das, was wir heute zu bewältigen haben,

ist sehr besorgniserregend. Diese Entwicklung ist weder für uns, noch für unsere Nachfolgenerationen erfreulich.

WENIGER GESTALTUNGSMÖGLICHKEIT

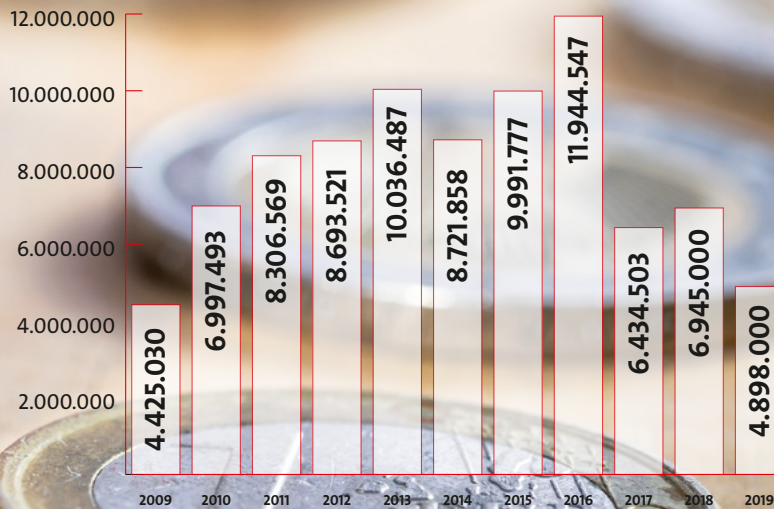
Der verabschiedete Nachtragshaushalt gleicht einem Krankenbericht, der eine Verlegung auf die Intensivstation empfiehlt. Unsere Gestaltungsmöglichkeiten werden immer enger. Deshalb bringt uns jede zusätzliche Maßnahme, die es zu finanzieren gilt, in das Dilemma, dass eine Gegenfinanzierung kaum noch möglich ist. Mittlerweile spüren wir die Überforderung der Stadt mit ihrem schnellen Wachstum – Schulen mit Kapazitätsproblemen, KiTa-Engpässe, kaum lösbare Verkehrsprobleme, um nur einige Beispiele zu nennen. All diese Probleme wirken sich immens auf den Haushalt aus. Was die weitere Entwicklung unserer Stadt angeht und eine eventuelle Ausweisung von neuen Wohn- und Industriegebieten, müssen wir zwingend im Vorwege auf Vor- und Nachteile untersuchen lassen.

Hierzu empfehlen wir künftig eine fiskalische Wirkungsanalyse in Auftrag zu geben. Aufgabe dieser fiskalischen Wirkungsanalyse ist die Bilanzierung aller voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben, die unserer Stadt durch die Realisierung bestimmter Großbauprojekte

**„HAUSHALTSDEFIZIT
ABBAUEN, OHNE DIE
SOZIALEN NETZWERKE
ZU GEFÄHRDEN.“**

MANFRED FÄCKE

nis vorweg zu nehmen: Die SPD-Fraktion hat dem von der Verwaltung vorgelegten Entwurf des Nachtragshaushaltes 2019 ausdrücklich zugestimmt. Unsere Zustimmung erfolgte, obgleich der Entwurf keine Ergebnisverbesserung, sondern eine erhebliche Ergebnisverschlechterung enthält.



Quelle: Haushalt der Stadt Tornesch

■ **BESORGNIS-
ERREGEND:**
DIE SINKENDEN
ZAHLEN DER
GEWERBESTEUE-
EINNAHMEN DER
LETZTEN DREI
JAHRE SPRECHEN
EINE DEUTLICHE
SPRACHE

GEWERBESTEUERAUFKOMMEN IN TORNESCH

zusätzlich entstehen. Die Stadt Wedel hat 2016 eine derartige Untersuchung erfolgreich umgesetzt. Die SPD-Fraktion wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen entsprechenden Antrag einbringen. Der nun gültige Nachtragshaushalt soll aber unsere Handlungsfähigkeit und Entscheidung bis zum Jahresende widerspiegeln.

Was die finanziellen Planungen für 2020 und Folgejahre angeht, muss die Politik umdenken. An langfristige und nachhaltige strukturelle Veränderungen werden sich nicht nur die Politik, sondern auch die Verwaltung gewöhnen müssen. Auch in der Kommunalpolitik gibt es Kür und gibt es Pflicht. Zweifellos zu Letzterer ge-

hört die Haushaltskonsolidierung. Glänzen kann man mit ihr nicht, wohl aber an ihr scheitern. Um das zu verhindern, ist es die verdammte Pflicht in den Ausschüssen und in der Ratsversammlung Entscheidungen mit einer größtmöglichen Übereinstimmung zu treffen.

Künftige Konsolidierungsmaßnahmen sind dringend erforderlich, müssen sich aber nach unserer Auffassung innerhalb der beiden Leitplanken bewegen, die von Anfang an den Korridor der sozialdemokratischen Konsolidierungsbemühungen markieren, nämlich auf der einen Seite das Haushaltsdefizit in den nächsten Jahren abzubauen und auf der anderen Seite

die sozialen, kulturellen und sportlichen Netzwerke nicht zu gefährden.

Also, werden wir mit den anderen Fraktionen die städtischen Finanzen, so gut es im Augenblick geht, zukunftsfest machen und gleichzeitig Tornesch als das erhalten, was es ist, nämlich eine starke Stadt für alle.

**MANFRED
FÄCKE**
RATSHERR



*Professionalität zeigt sich nicht
erst im Trauerfall, sondern
bereits lange Zeit davor.*





Hinrich
BESTATTUNGEN

Tel. 04122 - 25 77

www.hinrich-bestattungen.de

Reuterstr. 88a · 25436 Uetersen



Friedrichstraße 28 · 25436 Tornesch · (ehemals Blumenhaus Sonja)

MEIN GARTEN WIRD BUNT



Blühende Straßenränder, heimische Bäume – Tornesch blüht und summt von Frühjahr bis Spätherbst. Auch immer mehr Bürgerinnen und Bürger wollen ihre Gärten entsprechend umgestalten



■ **NATURBELASSEN:** RASEN MIT WILDEN MARGARITEN

Tornesch ist eine grüne Stadt. Fast alle Häuser sind von Gärten umgeben. Rasenflächen wechseln mit Büschen, Bäumen, Hecken, Teichen, Blumen und Gemüsebeeten. „Strukturreich“ nennen Ökologen das. Klingt etwas staubig, ist aber ein Lob, denn vielfältige Strukturen fördern die Artenvielfalt. Schon jetzt befinden sich mehr Hot Spots der Biodiversität in Städten und Gemeinden als in landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen. Das liegt auch daran, dass immer mehr Kommunen auf ihren eigenen Flächen keine Insektengifte und Unkrautvernichter mehr einsetzen. Das gilt auch für Tornesch. Der Umweltausschuss hat das im März 2018 einstimmig beschlossen. Außerdem pflanzt die Stadt auf öffentlichen Flächen insektenfreundliche Blütenpflanzen und heimische, an den Klimawandel

angepasste, Bäume. Seit 2018 ist Tornesch zudem Mitglied im Netzwerk „Kommunen für biologische Vielfalt“. Auch dafür hat sich der Umweltausschuss auf Antrag der SPD einstimmig ausgesprochen.

Seit der Kommunalwahl im Mai 2018 erhalten die Themen Artenvielfalt, Umwelt- und Klimaschutz zusätzlichen Rückenwind. Bündnis 90/Die Grünen sind wieder im Rat vertreten und im November 2018 folgte der Umweltausschuss einstimmig ihrem Antrag, die Bürgerinnen und Bürger das Projekt „Kommunen für biologische Vielfalt“ einzubeziehen und sie zu motivieren, die Bewegung zu unterstützen. Noch im selben Jahr gründete sich eine „Arbeitsgruppe biologische Vielfalt“ aus engagierten Torscherninnen und Torschern, Mitgliedern des Bauhofs und des Umweltausschusses.

LEBENSÄÄUME IM GARTEN

Die etwa 20 Aktiven gingen sofort an die Arbeit. Inzwischen haben sie eine Bro-



„DER ZAUNKÖNIG KOMMT NUR IN EINEN UNAUFGERÄUMTEN GARTEN.“

DR. SUSANNE DOHRN

Dieter Jakubeit GmbH
Geschäftsführer: Sven Jakubeit

KFZ-REPARATUR · TÜV-ABNAHME
UNFALLREPARATUR · AU-BENZIN und DIESEL
REIFEN- und KLIMASERVICE

Kleiner Moorweg 13
25436 Tornesch

Tel.: 041 22-52423
Fax: 041 22-96 11 53

www.jakubeit-kfz.de

Brillenmacher
Jörg Ramson

Esinger Str. 2a · 25436 Tornesch
Tel. 0 41 22 / 999 770 · www.brillenmacher-ramson.de



■ **FRÜHLING:**
KROKUSSE AUF
EINEM RASEN



■ **GENUSS FÜR SCHWEB-
FLIEGEN:** MINZE ALS TANKSTELLE



■ **FUTTERQUELLE:** LAND-
KÄRTCHEN AUF WILDER MÖHRE

■ **BEGEHRT:**
ERSTE FUTTER-
QUELLEN

schüre entworfen, die über die Möglichkeiten informiert, im eigenen Garten und auf dem Balkon vielfältige Lebensräume zu schaffen: Welche Pflanzen eignen sich? Welche Büsche und Bäume? Warum und wie sollte man einen Komposthaufen anlegen? Warum sind Nisthilfen heute wichtiger denn je, und wie vermeidet man Pestizide? Welche Balkonpflanzen fördern die Vielfalt, und warum ist ein wenig arbeitssparende Unordnung in einer Gartenecke keine Schande, sondern nützt im Gegenteil der Vielfalt? Antwort: Weil der Zaunkönig nur in einen unaufgeräumten Garten kommt. Im kommenden Jahr sollen alle Haushalte die Broschüre erhalten. Außerdem hat die Arbeitsgruppe eine Plakette für Gartenbesitzer entworfen, die die Artenvielfalt in ihren Gärten und auf

ihrem Balkon fördern wollen. Die Plakette soll im nächsten Jahr produziert werden. Gartenbesitzer können sie gut sichtbar anbringen, als Motivation für andere: Mitmachen bereitet Freude, verschönert das Ortsbild und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Wären alle Gärten naturnah, hätten wir Deutschlandweit ein Wegenetz der Artenvielfalt. Dieses Wegenetz auszubauen, dazu wollen die Mitglieder der Arbeitsgruppe die Bürgerinnen und Bürger ermuntern. Zum Frühlingsbeginn im März ist eine Auftaktveranstaltung geplant,

bei der wir über die Aktion informieren wollen. Näheres erfahren Sie dann in der Presse und auf den Seiten der Stadt Tornesch. Mitstreiter/innen sind weiterhin willkommen. Sie können sich dazu an Dörte Plautz wenden:

[Dörte Plautz doerte67@gmx.de](mailto:Doerte.Plautz@doerte67@gmx.de)

**DR. SUSANNE
DOHRN**
RATSFRAU



KNEESCH

Sanitär- und Heizungstechnik

Uetersener Straße 105 · 25436 Tornesch
Tel.: 04122-5 25 31

www.kneesch-sanitaer-heizung.de

H&M
BÜROGEMEINSCHAFT
RECHTSANWÄLTINNEN

Franziska H. Hammer
Rechtsanwältin

Inga Morgenstern
Rechtsanwältin

Friedrichstr. 2-4
25436 Tornesch

Tel. 04122/96 05 12
Fax: 04122/96 06 50
Mobil: 0178/47 86 140

www.kanzlei-tornesch.de



VERKEHRSWENDE: EINFACH MACHEN!

**Alle wollen das Gleiche: Möglichst schnell von A nach B
kommen und dabei nicht unter die Räder geraten.
Anregungen zur Verkehrswende**



Eigentlich wollte ich einen Artikel mit ganz vielen Fakten schreiben. Zahlen, die eindrucksvoll belegen, wie sinnvoll es wäre, das Auto öfter mal stehen zu lassen und mehr Wege mit dem Fahrrad zurück zu legen – dem schönsten und umweltfreundlichsten Verkehrsmittel, das die Menschheit jemals erfunden hat.

Hätte ich dann noch geschrieben, dass es jeden Tag in Deutschland 40 Mio. Autofahrten gibt, die kürzer als zwei Kilometer sind, hätte es bei allen Klick gemacht. Problem gelöst.

Andreas Scheuer würde keine Steuermillionen mehr in sinnlosen Maut-Projekten versenken und Gehwege mit E-Scootern zumüllen, sondern sehr viel Geld für die Verkehrswende locker machen. Städte und Kommunen würden mit den zusätzlichen Mitteln vorrangig den ÖPNV stärken, neue und sichere Fuß- und Radwege und mehr Platz für Menschen schaffen, da die Zahl der Autos abnähme.

Weniger CO₂, weniger Stickoxide, weniger Feinstaub, weniger Lärm. Alles super, Verkehrswende: Läuft.

Doch so funktioniert es leider nicht. Würden wir unsere Entscheidungen immer rational und aufgrund von Daten und Fakten treffen, und könnten wir uns schneller

auf Veränderungen einstellen, hätten wir wohl keine Diskussion über den menschengemachten Klimawandel, würden weniger Fleisch essen, weniger fliegen, sparsamere Autos fahren und weniger Schrottprodukte mit kurzer Lebensdauer kaufen und entsorgen.



**„MENSCHEN SIND
WIE FLÜSSE, DIE
SICH IHREN WEG
DURCH DIE LAND-
SCHAFT BAHNEN –
SIE WERDEN IMMER
DIE EINFACHSTE
ROUTE FINDEN.“**

MIKAEL COLVILLE-ANDERSEN

Aber eigentlich ist das allen schon lange klar. Langweilig.

Und so würde dieser Artikel in etwa die gleiche Wirkung entfalten wie das zehntausendste Bild eines Eisbären, der einsam auf einer Eisscholle durch die Arktis treibt.

MENSCHEN SIND WIE FLÜSSE

Ich möchte mal etwas Anderes probieren, nämlich auf die Gemeinsamkeiten aller Verkehrsteilnehmer eingehen. Denn die gibt es durchaus: Mikael Colville-Andersen, der Gründer der Firma Copenhagenize Design Company, arbeitet auf der ganzen Welt mit Städten und Regierungen zusammen, um Städte fahrradfreundlicher zu gestalten (seine Firma plant auch aktuell am Radschnellweg Elmshorn-Hamburg mit). In seinem Buch „Copenhagenize“ spricht er von einem Phänomen, das er als A-nach-B-ismus (A2Bism) bezeichnet.

Alle Menschen wollen einfach nur so schnell wie möglich von A nach B kommen. Unnötige Hindernisse, Umwege und Verzögerungen empfinden sie dabei als lästig.

Das Verkehrsmittel und die Route werden also so gewählt, dass man am schnellsten von A nach B kommt.

ANGEBOTE FÜR DIE MENSCHEN

Ich verdiene meinen Lebensunterhalt damit, dass ich Produkte für einen hart umkämpften Markt entwickle. Dabei stelle



■ **BAHNHOF TORNESCH:** DIE TREPPE FÜHRT DIE RADFAHRER ANS ENDE DES BAHNSTEIGS, DER TRAMPELPPFAD DORTHIN, WO DER ZUG HÄLT

■ **PECH FÜR FUSSGÄNGER:** SELBST WENN KEINE MÜLLTONNEN AUF DEM GEHWEG STEHEN, BLEIBEN FÜR SIE IM IDEALFALL 1,10 METER. WESENTLICH MEHR PLATZ STEHT PARKENDEN AUTOS ZUR VERFÜGUNG

ich mir immer diese eine Frage: Welches Problem löse ich für wen und – da ich in der freien Wirtschaft arbeite – kann man dafür Geld verlangen?

Übertragen wir dies auf die Verkehrsinfrastruktur, so ist diese ein Produkt, ein Angebot an die Menschen. Die Frage der Wirtschaftlichkeit sollte sich ja aufgrund der Daseinsvorsorge des Staates gar nicht stellen.

Ich muss also ein Angebot unterbreiten, das ein Bedürfnis befriedigt und gut genug ist, dass es auch angenommen und anderen Angeboten vorgezogen wird. Auf keinen Fall sollte es als überflüssig angesehen werden – dann hätte ich ein Problem.



Bei der Konzeption unterscheide ich zwischen verschiedenen Personas, das sind (fiktive) Personen, die eine bestimmte Gruppe von Menschen mit ähnlichen Bedürfnissen repräsentieren. Überträgt man dieses Prinzip auf die Verkehrsinfrastruktur einer Stadt, so könnten das sein:

- Heinz (73), der ältere Fußgänger mit Rollator, der alle paar hundert Meter ein Pauschen machen möchte
- Tim (31), der Freizeitradler, der nur bei schönem Wetter mit seiner Frau Ausflüge in die nähere Umgebung von Tornesch macht

- Marcus (44), der Radpendler, der jeden Tag zehn Kilometer ins Büro pendelt und auf dem Rückweg noch ein paar Einkäufe erledigen möchte
- Sandra (24), die umweltbewusste Krankenschwester, die ab Tornesch mit der Nordbahn nach Hamburg zur Arbeit möchte, aber aus Seestermühe morgens um 5 Uhr nicht ohne Auto wehkommt.

Überlege ich mir für Sandra ein Angebot, z. B. einen stündlichen Bus nach Tornesch zwischen 9 und 18 Uhr, wird sie es nicht annehmen und weiterhin mit dem Auto fahren (müssen).

Biete ich Marcus einen gut ausgebauten Radschnellweg an, über den er schnell und sicher ins Büro kommt, wird er ihn nutzen.

Sieht man sich die Städte in Deutschland an, muss man in sehr vielen Fällen feststellen, dass das Angebot nicht auf die Bedürfnisse der A-nach-B-isten abgestimmt ist. Gut für die Autofahrer: Eine gewisse Bevorzugung für den motorisierten Verkehr ist zu erkennen. Das sieht man nicht nur am Platz, der Autos (größtenteils) kostenlos zum Parken gewährt wird. Man sieht es auch daran, dass Fuß- und Radwege oft



nur als Anhängsel zu einer Straße betrachtet werden und sich mit dem Rest an Platz begnügen müssen.

Ich kann es durchaus verstehen, wenn man den Status Quo aus Sicht eines Radfahrers oder Fußgängers als ungerecht empfindet.

Mittlerweile wird der Flächenbedarf für Autos – in Folge wachsender Anzahl und Abmessungen – immer größer, und so wird es auch auf den gemeinsamen Fuß- und Radwegen immer enger. Es entstehen vermeidbare Gefahrensituationen zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmern, die sich eine oftmals viel zu kleine Fläche teilen müssen. Aber das wird billigend in Kauf genommen – um den Autoverkehr in seinem Fluss nicht zu behindern. Und da die meisten Autos 23 Stunden am Tag nicht bewegt werden, blockieren sie große Flächen, die anderen Verkehrsteilnehmern nicht mehr für eine andere Nutzung zur Verfügung stehen.

Durch den hohen Flächenverbrauch berauben wir uns vieler Möglichkeiten und engen uns selbst zu sehr dabei ein, Mobilität und Verkehrsinfrastruktur neu zu denken.

DAS ANGEBOT IN TORNESCH

Was passiert, wenn man schlechte Angebote unterbreitet, kann man u. a. auch in Tornesch beobachten. Der Radfahrer, der 100 Meter in falscher Richtung auf der Straße fährt, will einen Umweg und die Wartezeit an einer Ampel vermeiden. Die Fußgängerin, die über eine rote Ampel läuft, hat keine Lust, noch vier Minuten länger im Regen zu stehen und auf die nächste Grünphase zu warten. Der Autofahrer, der vom Baumschulenweg auf kürzestem Weg zur Autobahn möchte, fährt trotz Verbot eine Abkürzung über den Schäferweg, weil das Warten am Bahnübergang in Prisdorf eine Zumutung und die L 110 gesperrt ist.

Aufgabe der Politik und Verwaltung muss es also sein, Mittel für ein besseres Ange-

bot bereit zu stellen und bei der Entwicklung dieses Angebotes alle Nutzer und deren unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen. Vor allem muss aber akzeptiert werden, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Das ist leider noch nicht der Fall.

Ich selbst fühlte mich noch vor wenigen Jahren mehr durch nebeneinander fahrende Radfahrer gestört, die ich aufgrund des fehlenden Sicherheitsabstandes nicht überholen konnte, als über die zahlrei-



„DEN MENSCHEN
IN DEN MITTEL-
PUNKT STELLEN,
NICHT DAS AUTO.“

THORSTEN MANN

chen auf der Straße parkenden Autos. Die Autos waren eigentlich die Ursache dafür, dass der Platz nicht zum Überholen reichte – nicht die Radfahrer. Aber daran, dass überall parkende Autos rumstehen, hat man sich über die Jahre gewöhnt.

WAS TUN?

Das Wichtigste ist, dass sich Politik, Verwaltung und Verkehrsplaner mal mit Heinz, Tim, Marcus und Sandra unterhalten. Denn um ihnen ein passendes Angebot zu unterbreiten, muss man die Welt durch ihre Augen sehen und ihre Bedürfnisse ernst nehmen und verstehen. Und auch alle anderen Verkehrsteilnehmer sollten versuchen, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und sich in den anderen hineinzusetzen.

Denn Sandra weiß nicht, dass Marcus, der jeden Tag den maroden Radweg an der L 107 nach Prisdorf fährt, schon

mehrfach in der Dämmerung fast gestürzt ist. Deshalb ignoriert er mittlerweile die Benutzungspflicht des Radweges und fährt auf der Straße. Marcus hingegen weiß nicht, dass sich Heinz jedes Mal erschreckt, wenn er ihn auf dem gemeinsamen Fuß- und Radweg an der Esinger Straße überholt.

Ohne jetzt zu philosophisch werden zu wollen: Bei allen Überlegungen, die Politik und Verwaltung zu Verkehrsthemen anstellen, würde etwas helfen, das der US-amerikanische Philosoph John Rawls in seiner Gerechtigkeitstheorie als „Schleier des Nichtwissens“ bezeichnet. Im fiktiven Zustand des Nichtwissens, auf welcher Seite man später stehen wird (Autofahrer, Radfahrer oder Fußgänger), trifft man gerechtere Entscheidungen.

Das könnte zu einer erheblich besseren und gerechteren Mobilität führen.

FAZIT

Auch mit klammen Kassen müssen wir an die Zukunft der Stadt denken. Wir müssen denen, die aufgrund der kurzen Entfernung auf das Auto verzichten und zum Bahnhof radeln könnten, attraktive Angebote machen, z. B. sichere Radwege und Abstellplätze für ihre Fahrräder. Wir müssen auch die ÖPNV-Anbindung an den Bahnhof ausbauen, für alle, für die Radfahren keine Option ist.

In Tornesch wohnen fast alle Menschen in einem Radius von zwei Kilometern rund um den Bahnhof und die Supermärkte und Discounter. Das sollte also machbar sein.

Es muss ja nicht gleich eine Fahrradhochbrücke zum Bahnhof sein. Auch mit deutlich weniger finanziellen Mitteln lassen sich Verbesserungen erreichen: Halten wir unsere Fuß- und Radwege konsequent frei von parkenden Autos! Weisen wir Straßen als Fahrradstraßen aus, und richten wir Schutzstreifen ein, wo es die Breite der Straße zulässt! Entschärfen wir Gefahrenstellen, um brenzlige Situationen zu vermeiden! Sie haben weitere Ideen? Nur zu!

Dort, wo wir als Stadt Änderungen herbeiführen können, müssen wir es auch

tun. Und dort, wo Kreis und Land uneinsichtig sind, dürfen wir nicht locker lassen und müssen den öffentlichen Druck erhöhen, indem wir möglichst viele Menschen für eine echte Verkehrswende begeistern.

Vor dem Hintergrund des rasanten Klimawandels und der hohen Luftbelastung durch Emissionen, ist es unsere Pflicht gegenüber den Menschen in Tornesch und nachfolgenden Generationen, umweltfreundliche Mobilitätsformen zu fördern und umweltschädliche möglichst überflüssig zu machen.

Übrigens: Auch in Kopenhagen, der fahrradfreundlichsten Stadt der Welt, gaben nur sieben Prozent bei einer Umfrage an, das Fahrrad aus ökologischen Gründen vorzuziehen. Für die meisten ist es einfach die beste Option, um möglichst schnell von A nach B zu kommen.

Wir müssen einfach machen!

**THORSTEN
MANN**
RATHSHERR UND
MITGLIED IM
UMWELTAUSSCHUSS



IMPRESSUM:



Herausgeber	SPD-Ortsverein Tornesch
V.i.S.d.P.	Artur Rieck
Redaktion	Dr. Susanne Dohrn, Artur Rieck, Horst Lichte, Thorsten Mann, Oliver Voigt
Anzeigen	Peter Daniel 0 41 22 / 98 93 04
Fotos	Horst Lichte, Adobestock
Anschrift	UNSER TORNESCH Artur Rieck Pinnauring 7 25436 Tornesch 01 75 / 4 10 29 74
Grafik	congrafics – Sabine Baerwald Wikingerring 2 Timmendorfer Strand 0 45 03 / 70 73 86

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder Veröffentlichung im Internet, auch auszugsweise, ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt.

Frank Behrmann GmbH
Meisterbetrieb
Gas- und Wasserinstallation
Ölfeuerungs-Kundendienst

25474 Ellerbek · Achter de Höf 1a
Tel. 0 41 01 / 37 26 29
f . b e h r m a n n @ w e b . d e

...da blüh' ich auf!
Tolle Tannen
bis 210 cm für 19,99 €



Zu jedem Baumkauf erhalten Sie 20% Rabatt auf einen Weihnachtsartikel!

... die mit dem grünen Daumen und den blauen Schafen
ALLES FÜR GARTEN & BALKON auf 4000 m²

Ahrenloher Straße 111
25436 Tornesch
Tel. (0 41 22) 400 90
www.neumanns-
gartenwelt.de



**Neumanns
Gartenwelt**

UNSERE KINDER SIND UNS LIEB UND TEUER

Die Stadt gibt Millionen für die
Kinderbetreuung aus. Trotzdem
reicht es hinten und vorne nicht.
Wie kann das sein?



Nun dauert es nicht mehr allzu lange, bis die 80 Kinder (60 Elementar- und 20 Krippenkinder) in die neue Kita „Seepferdchen“ am kleinen Moorweg einziehen können. 2016 wurde der Bau dieser Einrichtung im Ausschuss Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung beschlossen. Sie sollte ein Ebenbild der 2002 erstellten Kita am Merlinweg werden. „Das erspart Planungskosten und Zeit“, so die damalige Absicht. Leider haben sich in der Zeit viele sicherheitsrelevante Vorgaben geändert, sodass der Zuschussgeber Kreis Pinneberg viele Änderungen verlangte. Am Ende war schließlich alles umgeplant und der Bau konnte beginnen. Die Herstellungskosten, wegen der Änderungen und der großen Nachfrage im Bauwesen, waren auch nicht mehr einzuhalten.

Zu Beginn, im Jahr 2016, wollten wir nicht mehr als drei Millionen Euro ausgeben, nun sind wir mit Grundstück und Inventar bei 5,5 Millionen gelandet. Trotz der ca. zwei Millionen Euro Zuschuss (Kiel und Kreis Pinneberg) ist das eine gewaltige Summe für unsere Stadt! Sicher, wir haben auch hier wieder eine sehr gute Ausstattung umgesetzt, z. B. eine Bewe-

gungshalle, eine vollständige Küche zur örtlichen Zubereitung der Speisen und ein sehr schönes Außengelände, das wohl bei der Eröffnung aufgrund der Jahreszeit noch nicht ganz fertiggestellt sein wird.

Leider ist aber mit der Eröffnung dieser Kita der aktuelle Bedarf immer noch nicht gedeckt. Die Kinder, die dort „einziehen“, sind überwiegend schon in „Ersatzlösungen“ untergebracht und ziehen einfach nur um. Wie kann das passieren? Es gab und gibt einen Anstieg bei den Geburten, dazu kommt der Zuzug in unsere Neubaugebiete. Gravierend ist auch die veränderte Nachfrage bei den Eltern. Wir haben z. Zt. bei den Krippenplätzen eine Nachfrage von 80 % und bei den Elementarkindern (3-6 Jahre) von unglaublichen 98 %. Das liegt sicher an dem stark angestiegenen Wunsch der Eltern, schnell wieder an den Arbeitsplatz zurückzukehren, aber bestimmt auch daran, dass immer mehr Eltern erkennen, welch gute Arbeit in den Kitas geleistet wird.

SUCHE NACH LÖSUNGEN

Was können wir tun? Die Verwaltung in Tornesch verhandelt z. Zt. mit der Kirche über einen Anbau von zwei Räumen an

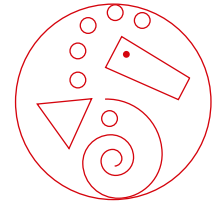
deren Kita im Wachsbleicher Weg und zudem über die weitere Nutzung des Bonhoeffer Hauses. Mit dem Träger WABE wird über den Anbau von zwei Räumen und den Umbau des „Stadtteilbüros“ für Kita-Nutzung an ihrer Einrichtung an



„ES GIBT VIEL
ZU WENIG
FACHPERSONAL.“

HORST LICHTÉ

der Pommernstraße nachgedacht. Frau Schlüter, vom Moorhof in Tornesch, prüft derzeit die Möglichkeit zur Einrichtung einer Bauernhof-Kita in Trägerschaft der KiTa NATURA eG auf ihrer Anlage in



■ **AUSSENANLAGEN:**
NOCH HERRSCHT REGER
BAUSTELLENBETRIEB,
GROSSE LKWS (O.)
BESTIMMEN DAS
BILD. PARKPLÄTZE (U.)
WERDEN ANGELEGT

■ **FAST FERTIG:** SPÄTESTENS ANFANG
MÄRZ SOLLEN DIE KINDER IN DIE KITA
„SEEPFERDCHEN“ EINZIEHEN

Tornesch. Geplant ist hier eine Gruppe mit bis zu 15 Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Sie sehen, es wird viel unternommen, um den Bedarf an Kita-Plätzen zu decken.

Ich muss an dieser Stelle, nicht gern, aber auch über die Kosten sprechen. Alle diese Maßnahmen kosten viel Geld. Die Stadt hat Verträge mit den Trägern, die sie zur Übernahme der Unterdeckung verpflichtet. Also alles, was an Kosten nicht durch Elternbeiträge, Zuschüsse aus Kiel und vom Kreis Pinneberg gedeckt werden kann, muss von der Stadt übernommen werden. Das sind wohl, wenn das Seepferdchen auch in Betrieb geht, etwa drei Millionen Euro im Jahr, natürlich alles unter Einhaltung der Qualitätsstandards. Nun taucht am Horizont das neue KiTa-Gesetz der Jamaica-Koalition aus Kiel auf. Ziel dabei ist es, die Elternbeiträge zu senken. Beginn wird das Kita-Jahr 2020/2021. Es soll dann mehr Geld zur Finanzierung von Kita-Plätzen zur Verfügung stehen, damit die Eltern entlastet werden können. Schon jetzt werden ein Drittel der Kosten für die Kinderbetreuung aus dem Stadthaushalt bezahlt. Wenn die Elternbeiträge sinken, besteht die Ge-

fahr, dass sich die Aufwendungen für die Stadt weiter erhöhen werden. Nach meinen Informationen kann das nochmal bis zu eine Millionen an Mehrkosten bedeuten. Da kann man sich bei den Damen und Herren in Kiel nur bedanken.

Aber es gibt da noch ein weiteres Problem bei der Betreuung der Kinder in Kitas. Es gibt viel zu wenig Fachpersonal, um die große Zahl der Kinder fachgerecht zu betreuen. Die jahrelange Ausbildung wird nicht vergütet, das schafft keine große Begeisterung. Also auch hier muss die große Politik handeln.

Die gewohnte zeitliche Betreuung der Kinder in den Kitas führt natürlich auch in den Grundschulen zu der Forderung nach einem Betreuungsangebot, wenn der Unterricht vorbei ist, besonders in den ersten und zweiten Klassen, aber auch darüber hinaus. An der Johannes-Schwenesen-Grundschule in Esingen gibt es seit einigen Jahren das Angebot der „offenen Ganztagschule“. Über 70 % der Schülerinnen und Schüler werden dort betreut. Die Schule ist aber an der Grenze ihrer Raumkapazität für den Unterricht und auch die Nachmittagsbetreuung. Bei der

Fritz-Reuter-Schule gibt es die „Betreuungs-Klasse“, dort werden z. Zt. Schon 170 Kinder nach dem Schulschluss betreut. Das reicht aber auch nicht mehr aus, zumal die Schülerzahlen nach unserer Untersuchung mindestens bis 2025 deutlich ansteigen werden. An beiden Grundschulen werden z. Zt. ca. 500 Kinder unterrichtet. Nach dem von uns beauftragten Gutachten zur Entwicklung der Schülerzahlen wird die Anzahl auf ca. 700 ansteigen.

Es sind also auch hier noch große Anstrengungen erforderlich, um diese Aufgabe zur Zufriedenheit zu lösen. Ob das mit Anbauten am Bestand oder einer neuen Schule realisiert wird, müssen wir in den nächsten Monaten diskutieren und zur Lösung bringen.

HORST LICHT
VORSITZENDER VOM
AUSSCHUSS FÜR
JUGEND, SPORT,
SOZIALES, KULTUR
UND BILDUNG



LAUFTREFF ODER DEBATTIERKLUB?

Wie Wortgefechte und
Waldläufe im Esinger Wohld
zusammentreffen

Die feuchte kühle Luft ist erfüllt von Aromen des Waldes. Das Atmen fällt leicht. Langsam fallen die goldgelben Blätter von den Bäumen und legen sich leise auf den erdigen Boden.



„JEDE*R KANN
MITLAUFEN.“

JÜRGEN SEEBA



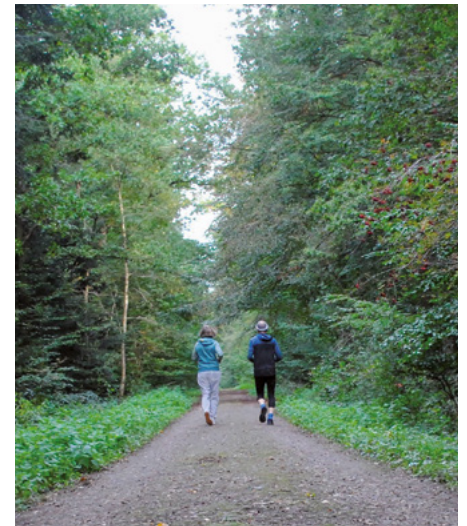
Von Weitem hört man Stimmen allmählich lauter werden und trabende Schritte näher kommen. Mit roten Köpfen und in angeregter Unterhaltung vertieft, läuft eine Gruppe Jogger*innen durch den Esinger Wohld. Jeden Sonntag um 10.00 Uhr und Donnerstag um 18.30 Uhr trifft sich der Lauftreff des TuS Esingen, um eine Runde von 10, 11 oder 16 km durch den Wald zu drehen. Mehrere Gruppen bilden sich, die unterschiedliche Geschwindigkeiten und Strecken laufen.

Nebenbei wird kräftig debattiert. Es stellt sich die Frage: Handelt es sich wirklich um einen Lauftreff? Oder geht es um das Diskutieren? Sind die Köpfe vor körperlicher Anstrengung rot oder durch den Versuch das beste Argument zu finden? Ist es ein debattierender Lauftreff oder ein laufender Debattierclub?

Von einem der mitlaufenden Lauftreff-Instrukturen ist zu erfahren, dass die optimale Laufgeschwindigkeit jene sei, bei der man sich noch gut unterhalten könne. Ideal also um nebenbei über Verkehrspolitik zu diskutieren. Gelernt habe er dies bei einem der Laufseminare, die einige langjährige Teilnehmer*innen gemeinsam besucht haben. Bei den Debatten ist das Meinungsspektrum weit. Über Parteilinien und Tellerrand hinweg werden unterschiedlichste Standpunkte vertreten – jede*r verlässt seine gewohnte Blase. Bei genauem Beobachten fallen einem kleine Streckenmarkierungen am Rande des Weges auf. Mithilfe dieser sichten die Läufer*innen die zurückgelegte Strecke und können so zum Beispiel besser in Intervallen trainieren. Einmal im Jahr zieht der debattierende Lauftreff mit Bollerwagen los, um die Markierungen zu erneuern.

AUF ENTDECKUNGSTOUR

Auch gemeinsame Ausflüge werden regelmäßig unternommen. Kulturelle, um neuen Gesprächsstoff zu liefern, und Sportliche, die zur Fitness beitragen. In den



■ **EINE FRAGE DES TEMPOS:** DIE OPTIMALE LAUFGESCHWINDIGKEIT IST JENE, BEI DER MAN SICH NOCH GUT UNTERHALTEN KANN

letzten Jahren wurde mit dem Kanu Alster, Stör und Eider bepaddelt, mit dem Fahrrad nach Krempe geradelt und das Schiffahrtsmuseum in Kiel besucht. Außerdem melden sich die Läufer*innen gemeinsam bei Stadtläufen an. Bei den Wettbewerben gewinnen jedoch die schnellsten Beine und nicht die stärksten Argumente.

Wenn man im Winter am Sportplatz der KGST vorbei geht, fühlt man sich an eine Talkshow erinnert. Von hellem Flutlicht beleuchtet drehen sich die Diskussionen auch mal im Kreis. Da die dunkle Jahreszeit stirnlampenlose Füße leichter stolpern lässt, findet das Laufen am Donnerstagabend auf dem Sportplatz statt. Das helle Flutlicht leuchtet den Läufer*innen den Weg.

Doch wie in anderen Debattierclubs auch: Die alten weißen Männer sind stark in der Überzahl. Schön wäre es, wenn der Lauftreff diverser werden würde. Jede*r kann mitlaufen – ob Vereinsmitglied oder nicht, ob Sportkanone oder Laufanfänger*in, ob auf der Suche nach hitzigen Auseinandersetzungen oder schwitzigem Runners High.

ALLE ZEITEN IM WINTER:

Esinger Wohld:
Sonntag 10.00 Uhr, Mittwoch und
Freitag 15.00 Uhr

Sportplatz KGST:
Donnerstag 18.30 Uhr

Weitere Infos auf www.tus-esingen.de



**JÜRGEN
SEEBA**
BEISITZER IM
SPD-VORSTAND



■ **WOHLFÜHLOASEN FÜR UNSERE VOGELWELT:**
WUNDERSCHÖNE VOGELHÄUSER ENTSTEHEN MIT VIEL
SPASS UND EINSATZ

SPD TORNESCH VERLOST KOSTENLOSEN WOHNRAUM

Die SPD möchte einer besonderen Spezies von Tornescher Einwohnern helfen, neuen, kostenlosen Wohnraum zu beziehen, um eine Familie zu gründen

Wir alle kennen das Problem. Man ist auf der Suche nach einer Bleibe für die Familie und nirgends ist etwas ordentliches zu bekommen. Der Ast auf dem die Familie im vergangenen Frühjahr noch saß, wurde im Herbst abgesägt und nun wohnt dort eine Spezies mit zwei Beinen und einem gepflegtem Rasen. Daher möchte die SPD Tornesch auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt Wohnraum verlosen.

Die SPD Tornesch verlost auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt 10 Nistkästen. Wer unseren gefiederten Freunde für das kommende Frühjahr einen Ort für die Familiengründung kostenlos zur Verfügung stellen möchte, der sollte an unserem Gewinnspiel teilnehmen.

FÜR „UNSER TORNESCH“:

Die Gewinnspielkarte bitte ausschneiden und auf dem Weihnachtsmarkt am Stand der SPD abgeben oder per Post an: **Oliver Vogt · SPD Wohnraum · Schebbel 2 · 25436 Tornesch**



Einfach ausschneiden und gewinnen

EIN GEWINN FÜR TORNESCH

Was wäre Ihrer Meinung nach ein weiterer Gewinn für Tornesch?

Abgabemöglichkeiten:

- Am Weihnachtsmarktstand der SPD in Tornesch
- Per E-Mail an gewinnspiel@spd-tornesch.de
- Einsenden an Oliver Vogt, Schebbel 2, 25436 Tornesch



SPD
www.spd-tornesch.de

Auf www.spd-tornesch.de kann der Gewinnspielbogen auch online ausgefüllt werden.

Abgabeschluss ist der **02.01.2020**. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

■ **LETZTE PINSELSTRICHE:** DIE VOGELHÄUSER
WARTEN BALD AUF IHRE NEUEN BESITZER



Gewinnen Sie einen von 10 Nistkästen

Abgabeschluss 02.02.2020.
Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name:

E-Mail-Adresse:

SEIEN SIE EIN/E GEWINNER/IN – BEANTWORTEN SIE FOLGENDE FRAGEN

Für welche Themen engagiert sich die SPD in Tornesch?

- ☐ Bau der K22
- ☐ Bezahlbarer Wohnraum in Tornesch
- ☐ Genügend gute Kita Plätze und Schulplätze
- ☐ Veloroute von Uetersen nach Oha
- ☐ Einen Tornesch Ortskern für mehr öffentliches Leben

Wie stellt sich die SPD Verbesserungen im Nahverkehr vor?

- ☐ Mehr Infrastruktur für den Fahrradverkehr
- ☐ Carsharing-Angebote
- ☐ Bessere Bahnanbindung nach Hamburg

☐ Hiermit erlaube ich die SPD Tornesch mich zum Zweck der Gewinnbenachrichtigung per E-Mail zu kontaktieren

☐ Ich möchte den SPD-Tornesch-Newsletter

Viel Glück



Autohaus Günther Pieper

Gebrauchtwagenhandel

Unser Service für Sie:

- Auspuff-Service
- Bremsen-Dienst
- Kupplungs-Service
- Reifenservice
- Ölwechsel-Service
- HU/TÜV Abnahme
- Stoßdämpfer-Service
- Achsvermessung
- Scheiben-Profi
- Reifen einlagern
- Klimaanlage-Service

Esinger Str. 18 · 25436 Tornesch · Tel. 04122-51730 · Fax 54025



- Reparaturen aller Fabrikate
- Karosseriearbeiten
- Reifenservice/Einlagerung
- Restauration
- Klimaanlage-Service
- Fahrzeugpflege
- DEKRA + AU
- Scheibendienst
- PKW An-/Verkauf

info@autohaus-hansen-tornesch.de

Inhaber
Holger Lohmann

Gärtnerweg 51
25436 Tornesch
☎ 041 22/5 1771

www.autohaus-hansen-tornesch.de

INGO FRÜCHTENICHT LANDWIRTSCHAFT



Ihr
Vorteil
direkt vom
Erzeuger!

- täglich frische Eier
- Speisekartoffeln
- Weihnachtsgeflügel auf Vorbestellung

25436 Tornesch · Am Felde 1 · Tel: 041 22 – 5 15 62

K 22 – 40 JAHRE UND KEIN BISSCHEN WEITER?

Der Kreis Pinneberg plant seit 40 Jahren den Bau/Ausbau der Kreisstraße 22, kurz K 22 zwischen den Städten Uetersen und Tornesch. Seit Anbeginn ist die SPD Tornesch für den Bau der K 22 eingetreten

Fakt ist, dass zwei für den Bau der K 22 eingeplanten Grundstücke sich nicht im Besitz des Kreises Pinneberg befinden. Fakt ist, dass es in der Vergangenheit immer wieder Planungs- und Verfahrensfehler gab, die es den wenigen Gegnern der K 22 leicht machten, den Baubeginn immer wieder hinaus zu zögern.

Die SPD ist der Ansicht, dass die K 22 eine große verkehrstechnische Erleichterung für Tornesch und Uetersen wäre. Einige wenige Anwohner der Kaffeetwiete und des Bockhorn würden in Tornesch durch mehr Verkehrslärm betroffen sein. Hierfür sind allerdings umfangreiche Schallschutzmaßnahmen geplant. Ein weitaus größerer Anteil der Anwohner des Gärtnerwegs, der Denkmalstraße, der Kaffeetwiete und auch des Bockhorn würden von dem aktuellen Durchgangsverkehr entlastet. Die zweite Untertunnelung der Eisenbahnstrecke und die gleichzeitige Schließung der zwei Bahnübergänge würden fast den gesamten Verkehr auf die K 22 kanalisieren und alle anderen Straßen entlasten. In den dortigen Wohngebieten würde es leiser und sicherer werden. Für Radfahrer und Fußgänger würde der Straßenverkehr sicherer.

Die K 22 bekäme einen Rad- und Fußweg, so dass es deutlich sicherer und schneller möglich wäre von Esingen nach Ue-

tersen zu radeln. Es ist Busverkehr auf dieser Strecke geplant, der den Esingern Anschlussmöglichkeiten per ÖPNV an den Bahnhof, das Industriegebiet und Uetersen böte. Nicht nur der Bus hätte eine zweite Möglichkeit von Tornesch West nach Tornesch Ost zu gelangen. Auch Feuerwehr, Krankenwagen und Polizei könnten schneller vor Ort sein.

Leider scheint sich der Ausbau der K 22 um weitere fünf Jahre zu verzögern. Die Gegner der K 22 haben erneut den Klageweg beschritten und damit alle Torscher und Uetersener erneut in die War-

„FEUERWEHR,
KRANKENWAGEN
UND POLIZEI
KÖNNTEN
SCHNELLER
VOR ORT SEIN.“

OLIVER VOIGT



■ **WARUM IST HIER SCHLUSS?** ES FEHLEN NUR EIN PAAR HUNDERT METER BIS ZUM GROSSEN MOORWEG

teschleife gesetzt. Alle Bürgerinnen und Bürger müssen weiterhin auf die vielen Vorteile verzichten. Der Politik sind, bis das Verfahren abgeschlossen ist, die Hände gebunden.

Nach 70 Jahren Planung wurde gerade die Westumgehung Pinnebergs fertig gestellt. Aktuell sieht es so aus, als ob die K 22 eine ähnlich lange Zeit benötigt. Es ist schon mehr als ärgerlich, dass die Eigentümer zweier Grundstücke eine ganze Region blockieren können.



**OLIVER
VOIGT**
BÜRGERLICHES
MITGLIED

■ **NOCH UNBERÜHRT:** DIE ALTERNATIVE DER INTERESSENGEMEINSCHAFT SÜDTANGENTE TORNESCH-ESINGEN FÜHRT DURCH DIE NATUR





KLIMASCHUTZ GEHT ALLE AN!

LIEBE TORNESCHERINNEN UND TORNESCHER,

viele hunderttausend Menschen sind bei den weltweiten „Fridays for Future“-Protesten für eine klimafreundliche Politik auf die Straße gegangen. Ich bin selber am 20. September bei der großen Demonstration in Elmshorn dabei gewesen. Aus Respekt vor den jungen Menschen. Aus dem Selbstverständnis als Wahlkreisabgeordneter. Aus politischer Überzeugung, dass Klimaschutz uns alle angeht und eine zentrale politische Zukunftsaufgabe darstellt. Ich bin deshalb auch froh und erleichtert, dass an diesem Tag der Demonstrationen gleichzeitig wichtige Entscheidungen zur zukünftigen Klimapolitik der Bundesregierung getroffen worden sind. Und dass sich auch in Europa und bei den Vereinten Nationen viel bewegt. Es tut sich was. Das gilt für den Bund. Das muss auch für die Länder und die Städte und die Gemeinden gelten. Wir brauchen jetzt auch den großen Schulterschluss mit den Gewerkschaften und der Wirtschaft. Und mit der

Bürgergesellschaft insgesamt, damit es Schritt für Schritt voran geht.

Was sind jetzt die Vorschläge und Verhandlungen der Regierung, die wir im Parlament sicherlich noch weiter verbessern wollen und werden? Hierzu einige wichtige Punkte aus dem Regierungskonzept der 65 Einzelmaßnahmen:

1. Die erste Komponente ist ein umfassendes Maßnahmenprogramm für Anreize, um den Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ zu verringern. Mit den vereinbarten konkreten Maßnahmen soll für erhebliche Einsparungen in den einzelnen Sektoren (insbesondere Verkehr, Gebäude, Industrie, Energie und Landwirtschaft) gesorgt werden. Die Maßnahmen reichen von öffentlichen Investitionen über umfassende Förderprogramme bis hin zu steuerlichen Instrumenten.



„ES TUT SICH WAS.
DAS GILT FÜR
DEN BUND. DAS
MUSS AUCH FÜR
DIE LÄNDER UND
DIE STÄDTE UND
DIE GEMEINDEN
GELTEN.“

DR. ERNST DIETER ROSSMANN

■ **KURZ VOR ZWÖLF:**

SCHMELZENDE EISBERGE SORGEN FÜR
EINEN STEIGENDEN MEERESSPIEGEL



AUSGEWÄHLTE WICHTIGE MASSNAHMEN SIND:

- Schrittweise Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung bis spätestens 2038.
- Ausbau erneuerbarer Energien, so dass sie bis 2030 einen Anteil von 65 Prozent an der Stromproduktion haben.
- Stärkung des Mieterstroms (lokal produzierter Strom, der nicht über die öffentlichen Netze geleitet wird) und der für die Energiewende wichtigen Speicher.
- Ausbau und Verlängerung der Kaufprämie sowie Absenkung der Dienstwagenbesteuerung für Elektroautos mit dem Ziel von sieben bis zehn Millionen solcher Fahrzeuge in den nächsten zehn Jahren, insbesondere vergleichsweise günstigere E-PKW.
- Ausbau der E-Ladeinfrastruktur mit dem Ziel von einer Million Ladepunkten bis 2030.
- Günstigere Bahntickets durch Absenkung der Mehrwertsteuer auf sieben Prozent (macht das Bahnfahren zehn Prozent günstiger) bei gleichzeitiger Erhöhung der sogenannten Ticketsteuer auf Flüge.
- Mehr Bundes-Geld für den Personennahverkehr in den Kommunen, also Busse und U-Bahnen. Zudem mehr Städte mit günstigen ÖPNV-Jahresticket und generell mehr Geld für Radwege.
- Steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung, auch bei kleineren Modernisierungen wie dem Einbau neuer, energiesparender Fenster oder der Dämmung von Dächern und Außenwänden.
- Förderung für den Tausch von Heizungsanlagen und Umstieg auf klimafreundliche und erneuerbare Wärme. Nationales Dekarbonisierungspro-

Dr. Ernst Dieter Rossmann ist Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag.

Eine Zusammenfassung des Klimaschutzprogrammes 2030 finden Sie auch auf der Internetseite des Bundesfinanzministeriums:

<https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Klimaschutz/2019-09-20-Klimaschutzprogramm-kurzfassung.html>



gramm für die Industrie und der Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft.

- Hilfe für Böden, Wälder und Moore, um deren Klimaschutzfunktion zu sichern.

All das schafft massive Anreize, den Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ jetzt schnell zu verringern. Das Finanzvolumen der Maßnahmen beläuft sich auf rund 54 Milliarden Euro zwischen 2020 und 2023.

2. Die zweite Komponente sieht vor, dass die umfassenden Förderprogramme durch ordnungsrechtliche Regelungen flankiert und schrittweise ersetzt werden. Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen sollen ausreichend Zeit haben, sich umzustellen.



EINIGE WICHTIGE KOMBINATIONEN AUS FÖRDERN UND ORDNERN SIND:

- Der Heizungstausch wird gefördert und der Ölheizungseinbau wird in der Regel ab 2026 nicht mehr gestattet.

- Die energetische Sanierung von Wohngebäuden wird unter anderem steuerlich gefördert und eine Energieberatung wird beispielsweise zum Eigentümerwechsel nun auch obligatorisch.

- Das Bahnfahren wird billiger und innerdeutsche Flüge werden teurer und es werden Dumpingpreise unterbunden.
- Wind- und Sonnenenergie werden massiv ausgebaut und die Kommunen können sich an den Erträgen besser beteiligen.
- Die Senkung von Stickstoffen in der Landwirtschaft wird gefördert und das Düngerecht wird auch angepasst.

3. Die dritte Komponente ist die CO₂-Bepreisung, um den Ausstoß von Kohlendioxid beim Heizen und Autofahren zu verringern und Innovationen in kohlenstoffarmen Technologien anzuregen. Die Bepreisung hat nicht das Ziel, staatliche Einnahmen für andere Zwecke zu erbringen. Daher sollen alle zusätzlichen Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung in Klimaschutzmaßnahmen reinvestiert oder den Bürgerinnen und Bürgern zurückgegeben werden. Das neue System ist kompliziert und ich bin zuversichtlich, dass es auch noch klarer und wirksamer gemacht werden kann.



„DAS GANZE IST EIN SEHR UMFANGREICHES PROGRAMM. ES VERLANGT UNS ALLEN VIEL AB AN UMSTELLUNG, AN ERNEUERUNG UND VERANTWORTUNG.“

DR. ERNST DIETER ROSSMANN

Bisher ist der Regierungsvorschlag, dass für die Jahre 2021 bis 2025 Emissionszertifikate zu einem jährlich ansteigenden moderaten Festpreis von zehn Euro pro Tonne CO₂ in 2021 bis

35 Euro pro Tonne CO₂ in 2025 ausgegeben werden. Der Festpreis, der de facto wie eine Steuer wirkt, sorgt für Planungssicherheit und die Belastung ist moderat. In 2026 findet eine Auktionierung der Zertifikate zwischen einem Mindestpreis von 35 Euro pro Tonne CO₂ und einem ambitionierteren Höchstpreis von 60 Euro pro Tonne CO₂ statt. Im Jahr 2025 wird festgelegt, inwieweit Höchst- und Mindestpreise für die Zeit ab 2027 sinnvoll und erforderlich sind, weil bis dahin Erfahrungswerte mit diesem Instrument vorliegen.

Wichtig ist, dass die CO₂-Bepreisung in jedem Fall schrittweise erhöht wird und die einzelnen Schritte bereits heute festgelegt werden. Dadurch soll der Prozess planbar werden und die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen sollen finanziell nicht überfordert werden. Das hilft insbesondere den Geringverdienenden und Familien. Steigen die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung, wird der Strompreis weiter gesenkt. Außerdem soll der Kostenanstieg für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einem weiten Arbeitsweg begrenzt werden, indem die Entfernungspauschale für Fernpendelnde ab 21 km auf 35 Cent erhöht wird. Schließlich soll das Wohngeld erhöht werden und

der CO₂-Preis darf nicht vollumfänglich auf Mieterinnen und Mieter umgelegt werden, da sie nur begrenzten Einfluss auf ihre Heizkosten haben.

4. Der vierte Baustein ist ein besonders wichtiger Punkt: der verbindliche Überprüfungsmechanismus. Die Bundesregierung wird die Einhaltung der Klimaziele 2030 insgesamt und die Fortschritte in den einzelnen Sektoren jährlich genau ermitteln und durch unabhängige Expertinnen und Experten kontrollieren lassen. So schafft die Bundesregierung Objektivität über die Erreichung der Klimaziele und der Klimaschutz wird nicht alleine dem Markt überlassen. Wenn ein Bereich wie Verkehr oder Gebäude seine Zielvorgaben nicht einhält, muss das zuständige Ministerium zügig Maßnahmen zum Nachsteuern vorlegen. Klimaschutz ist nun gesetzlich in allen Ministerien verankert und nicht nur beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Es sorgt für mehr Transparenz darüber, ob jeder einzelne Sektor im Klimaschutz auf dem richtigen Kurs ist oder nicht. Damit wurde ein Gesetz geschaffen, das diese und zukünftige Regierungen ressortübergreifend bindet.

Das Ganze ist ein sehr umfangreiches Programm. Es verlangt uns allen viel ab an Umstellung, an Erneuerung und Verantwortung. Ich finde, die SPD hat dabei viel erreichen können, damit es ökologisch fortschrittlich und sozial ausgewogen zugeht. Wir setzen uns dafür ein, dass es gute Arbeit für guten Klimaschutz gibt. Dafür ist noch viel zu tun. Dafür ist jetzt ein ordentliches Fundament gelegt.

Herzliche Grüße
Ihr Ernst Dieter Rossmann



■ KLIMASCHUTZ VOR DER HAUSTÜR:
ARTENREICHE BLÜHWIESE IN BILSEN



Apothekerin Judith Hennings

Esinger Straße 3 • 25436 Tornesch
Telefon (0 41 22) 52 394 • Fax (0 41 22) 59 69

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 15.00 Uhr

RALF LANGE

Pastorendamm 12
25436 Tornesch
Tel.: 04122 / 5 28 70
FAX: 04122 / 5 40 62



KFZ-MEISTERBETRIEB

BOSCH – PKW – Bremsendienst
Kfz.-Elektrik/Elektronik/Standheizungen
DEKRA/ASU/Inspektionen/Klimatechnik
Lack- und Karosserieinstandsetzung

KURZZEITPFLEGE · URLAUBSVERTRETUNG (-PFLEGE) · PROBEWOHNEN

Cecilien-Burg
Altenpflegeheim



In unseren Häusern finden Sie eine **familiäre Atmosphäre** zum Wohlfühlen.

Das Haus am Birkenweg liegt im Grünen, das Haus in der Uetersener Straße liegt im Zentrum von Tornesch, mit großem, ruhigen Garten und das dritte Haus befindet sich in Prisdorf.



Mitglied im Bundesverband
privater Alten- und Pflegeheime
und ambulanter Dienste e.V.

Altenpflegeheim Cecilien-Burg GmbH & Co. KG

Uetersener Straße 49 – 51, 25436 Tornesch · Birkenweg 18, 25436 Tornesch · Hauptstraße 80, 25497 Prisdorf
Tel.: 041 22 – 95 150 · Fax: 041 22 – 95 1590 · E-Mail: info@cecilienburg.de · www.cecilienburg.de

fitnessfabrik

Fitness / Kurse / Milon® / Functional Training

Ahrenloher Straße 97 · 25436 Tornesch
 04122 - 95 35 30 · www.fitnessallianz.de

Mein Vorteil

Werte mit Beständigkeit

Michael Harbeck

Stadtbücherei,
Tornesch



Mein Strom
ist grün

